

Druck auf Hotels gestiegen

Innsbruck – Mit dem Nächtigungsrückgang sind vergangenen Winter in der Ferienhotellerie in Westösterreich auch Bettenauslastung, Einnahmen und der operative Erfolg zurückgegangen. Laut einer Analyse des Tourismusberaters **Prodinge**, die Hotels in Tirol, Salzburg und Vorarlberg unter die Lupe nahm, mussten Ferienhotels in Westösterreich im abgelaufenen Winter ein Auslastungsminus von 5 Prozent hinnehmen. Geschuldet sei dies zunächst ausbleibenden Schneefällen, dem darauf folgenden Schneechaos im Jänner sowie dem späten Ostertermin.

Die Gesamterlöse pro Nächtigung stiegen zwar zwischen November und März um 7,2% gegenüber dem Vor-



Weniger Touristen checkten ein, die Bettenauslastung sank.

Foto: iStock

jahr. Auch der Nettoumsatz je Zimmer stieg von 138 Euro (2017/2018) auf 144 Euro, das ist ein Plus von 4,9 Prozent. Der operative Gewinn dagegen, der mit dem GOP (Gross Operating Profit) gemessen wird, sei im vergangenen

Winter gesunken – konkret sank das operative Ergebnis je verfügbarem Zimmer um 4,1 Prozent.

In der Wintersaison 2018/19 ist die Differenz zwischen Erträgen und den operativen Kosten höher ausgefallen.

„Den Betrieben bleibt weniger Geld zur Deckung der Abschreibungen und der Fremdkapitalzinsen über“, schreibt die Tourismusberatung Prodinge: „Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass derzeit in der Ferienhotellerie die steigenden Kosten nicht mit Ertragssteigerungen abgefangen werden können“, führt die Beratungsfirma weiter aus. Die Niedrigzinspolitik sorge für die nötige Bilanzkosmetik.

In den Betrieben waren um 3,7% mehr Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) zum Vorjahr angestellt. Die Mitarbeiterkosten in Relation zum Umsatz stiegen von 27,7% auf 28,9%. Der Wareneinsatz sei gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben. (mas)